



Sumpf-Stendelwurz und Wollgras © Hans Sonderegger

Im steirischen Salzkammergut gefährden Straßenbaupläne wertvolle Moorkomplexe.

Kurzbeschreibung

Der Moorkomplex Moosberg-Pötschen befindet sich im steirischen Salzkammergut an der Grenze zu Oberösterreich und stellt ein Mosaik aus Hoch-, Nieder und Überrieselungsmooren mit eingestreuten Niedermooren dar. Insgesamt weist der Bereich eine Größe von etwa 80 Hektar auf. Die darin gelegenen Hochmoore sind von Bauplänen bedroht. Sie haben internationale Bedeutung (nach Steiner) und sind gar nicht oder kaum (als Landschaftsschutzgebiet) geschützt, obwohl durch das neue Naturschutzgesetz des Landes Steiermark (Stmk.NSchG 2017) ein klarer Auftrag zur Unterschutzstellung besteht:

„§ 7 Naturschutzgebiete (1) Moore von mindestens regionaler Bedeutung sind als naturschutzfachlich hochpriorisierte Biotoptypen mit der für den Schutzzweck unbedingt notwendigen Randzone durch Verordnung der Landesregierung zu Naturschutzgebieten zu erklären.“

Der Bau einer Straße vom Pötschen zur Losermaut würde das Mosaik aus Hoch- Nieder und Überrieselungsmooren massiv beeinträchtigen:

- Entlang des geplanten Straßenverlaufs sind Lebensräume mit Biotoptypen und Pflanzenvorkommen von regionaler, überregionaler und nationaler Bedeutung zu finden. Neben der direkten Zerstörung von Lebensräumen für Tier- und Pflanzenarten, kommt es zu einer indirekten Beeinträchtigung der Fauna und Flora durch eine nachhaltige Veränderung des Wasserhaushaltes, des Makroklimas sowie durch eine Zerschneidung von Wanderkorridoren bestimmter Tierarten. Insbesondere würden bedeutende Biotoptypen, wie die vorkommenden Pfeifengraswiesen, Narzissenwiesen, Hoch-, Übergangs-, Quell- und Niedermoorflächen durch die Realisierung des Projekts eine starke Gefährdung erfahren.
- Es kann davon ausgegangen werden, dass die Vorkommen von Arten der Roten Liste der Gefäßpflanzen Österreichs (15 Arten in unterschiedlicher Schutzkategorie) stark beeinträchtigt werden oder erlöschen. Durch die Verbauung kommt es unweigerlich zu einer Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und in Folge auch zu einer Reduzierung des Erholungswertes der Region. Aufgrund der hohen naturschutzfachlichen Bedeutung des Gebietes und der zu erwarteten Auswirkungen, ist die Realisierung des Straßenprojekts aus ökologischer Sicht nicht vertretbar.
- Das Naturschutzgebiet Waldgraben- oder Scheibenmoos befindet sich angrenzend zur geplanten Straßenfläche. Da die Straße die Fließpfade in Richtung des Moores durchschneidet, ist eine Beeinträchtigung der Niedermoorbereiche aber auch des Hochmoorkörpers durch die Störung des Wasserhaushaltes (Veränderung des Grund- und Hangwasserabflusses) nicht auszuschließen.
- Der Straßenverlauf wird von den touristisch frequentierten Aussichtspunkten am Loser, Tressenstein und von der Ruine Pfindsberg deutlich zu sehen sein. Dies bedeutet eine Beeinträchtigung der landschaftlichen Schönheit, Charakteristik und Eigenart dieses Landschaftsausschnittes. Vor allem im Bereich des Waldgrabens kommt es zur Entfernung von landschaftsprägenden Flurgehölzen. Das Gebiet im Bereich des Waldgraben - Ruine Pfindsberg ist ein beliebtes Naherholungs- und Ausflugsgebiet für Touristen und die einheimische Bevölkerung. Durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und die daraus resultierenden Störungen wie Lärmbelästigung oder Verminderung der Luftqualität wird der Erholungswert dieses Gebietes leiden. Aufgrund der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und des Erholungswerts lässt sich der Bau der Straße nicht mit dem Zweck und den Zielen des Landschaftsschutzgebietes Salzkammergut vereinbaren.



Einige Niedermoorbereiche werden einmal im Jahr, im August gemäht. Die Hälfte jedoch ungenutzt und verbracht zusehends. © Stefan Weiss



Der Moorkomplex ist bereits durch bestehende Entwässerungen, Ablagerungen und Deponierungen im Bereich des Salzbergwerks sowie durch Verbuschung und Zuwachsen aufgrund der Aufgabe der traditionellen Streuwiesenmahd degradiert. Die Hochmoorbereiche der beiden Moorflächen (Scheiben- und Wechselmoos) sind weitgehend ungenutzt und in einem natürlichen Entwicklungszustand. Es handelt sich um waldfreie Standorte mit einzelnen Bergkieferngebüschchen. Im Nahbereich des Wechselmoos befinden sich Niedermoorbereiche, die einmal jährlich im August gemäht werden. Die Hälfte dieser Flächen ist jedoch ungenutzt und verbrach zunehmend. Ein Großteil der Niedermoorflächen im Umfeld des Scheibenmoos werden ebenfalls nicht bewirtschaftet und befinden sich in einem Stadium der Verbrachung und Verbuschung. Ein kleinflächiges Quellmoor am Unterhang des Dietrichkogels ist trotz ausbleibender Nutzung weitgehend gehölzfrei.

Dringender Handlungsbedarf!

- Sofortige **Unterschutzstellung** des wertvollen Moorkomplexes.
- Einrichtung eines **Biotopverbunds** mit Trittsteinbiotopen vom Pötschenpass bis zum Moosberg.
- Ausarbeitung von **Managementplänen** zur Pflege der Niedermooare in Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern.
- Umsetzung von Entbuschungen und hydrologischen Sanierungen.

Kontakt für Presserückfragen

Prof. Johannes Gepp, Naturschutzbund Steiermark,
mobil: 0664 3923048, e-mail: j.gepp@naturschutzzinstitut.at



*Bedeutende Biototypen, wie die vorkommenden Narzissenwiesen, wären bei der Realisierung des Projekts stark gefährdet.
© Karl Egger*

